

## Eine Chance für Frieden in Nahost und ein Ende des Antisemitismus

*Erich Visotschnig im Dez. 2023*

Mit der Gründung des Staates Israel wurde historisches Unrecht korrigiert: Das jüdische Volk, dessen Heimat unter fremder Herrschaft gestanden ist, hat seine Heimat wieder erhalten.

Gleichzeitig wurde dasselbe Unrecht in neuzeitlicher Form geschaffen: Die Heimat der Palästinenser wurde unter fremde Herrschaft gestellt, das Volk der Palästinenser hat seine Heimat verloren.

Es ist verständlich, dass dieses Unrecht von den Betroffenen nicht widerstandslos hingenommen werden konnte und kann. Die derzeitige Politik Israels und der internationalen Gemeinschaft hat dieses Unrecht ignoriert. Widerstand gegen Unrecht zu unterdrücken erzeugt Empörung. Unterdrückte Empörung erzeugt Wut und Hass. Wut und Hass führen zu Gewalttaten.

Hass ist eine Hydra. Für jeden Kopf, den man ihr abschlägt, wachsen zwei neue. Seit nunmehr über 70 Jahren beantwortet Israel jede Gewalttat mit Härte. Der Erfolg zeigte sich nicht zuletzt am 7. Oktober. Glaubt Israel wirklich an die Chance auf Frieden, wenn es die Hamas zerschlägt? Aus der Zerstörung, die Israels Armee derzeit im Gazastreifen hinterlässt, muss zwangsläufig Hass wachsen. Er wird selbst in jenen wachsen, die davor noch friedlich gesinnt waren. Israels Armee und Israels Politik potenziert den Hass der Palästinenser auf Israel. Frieden und Hass sind Antagonisten. Die Chancen auf Frieden und ein friedliches Leben in Israel werden durch den neu erzeugten Hass in weitere Ferne gerückt.

Und wie die Ereignisse der letzten Zeit zeigen, wird auch der weltweite Antisemitismus dadurch befeuert. Dies ist furchtbare Realität.

Dieser Teufelskreis muss durchbrochen werden: Die Palästinenser, denen ihre Heimat genommen wurde, müssen dafür entschädigt werden. Die Entschädigung muss groß genug sein, um den derzeitigen Hass der Palästinenser in eine positive Einstellung zu Israel zu wandeln. Nur dann ist wirklicher Frieden möglich. **Ähnlich dem Marshallplan, welcher Geschichte geschrieben hat, müsste jeder Friedensplan begleitet sein durch eine nie dagewesene Care- und Entschädigungsaktion für die Palästinenser.**

**Wenn es durch die Care-Aktion gelingt, dass Israel durch die neue versöhnliche Strategie nicht mehr als Konfliktherd, sondern als Friedensbringer wahrgenommen wird, wäre dies ein historischer Wendepunkt:** sowohl in der politischen Situation im Nahen Osten als auch in der Wahrnehmung Israels und des Judentums durch die Menschen. Frieden im Nahen Osten wäre ein Segen für alle dort Lebenden. Die Region könnte aufatmen. Zusätzlich würde ein Israel als Friedensbringer dem Antisemitismus in aller Welt der Wind aus den Segeln nehmen. Antisemitismus und antijüdische Einstellungen werden beinahe nicht aufrecht zu erhalten sein, wenn so viel Friedliches und Gutes von einem jüdischen Staat ausgeht. Falls Israel wirklich die Rolle des Friedensbringers einnimmt, könnte sich das im Kampf gegen den Antisemitismus als wesentlich wirksamer erweisen als alle bisherigen Maßnahmen. Ein friedensbringendes Israel könnte geeignet sein, den weltweiten Antisemitismus einfach aufzulösen.

Friedliche Staaten haben eine Strahlkraft. Ein friedliches Israel könnte der Samen sein, der die gesamte Region beruhigt. Es wird für arabische Staaten schwer sein, einem Staat feindlich gegenüberzustehen, der die arabisch-stämmige Bevölkerung so stark fördert. Eine Aussöhnung mit den arabischen Nachbarn und ein Ausklingen der ständigen Spannungen wäre zu erwarten. Die Region würde zur Ruhe kommen. Und wenn die Region zur Ruhe kommt, wächst auch die Chance auf weltweiten Frieden.

Daher ist diese Care-Aktion nicht nur ein lokales Projekt Israels. Die gesamte internationale Gemeinschaft, alle die am weltweiten Frieden interessiert sind, sollten sich einbringen und Israel dabei unterstützen. Der Gedanke der Care-Aktion mag für die jüdische Bevölkerung Israels abwegig erscheinen und viel Widerstand auslösen. Aber die erwartbaren Folgen wie Frieden im Land, keine Angst mehr vor Terroranschlägen und Raketenangriffen, geringere Ausgaben für Militär und Verteidigung, ein Beitrag zum Weltfrieden und nicht zuletzt die Chance, dass sich der weltweite Antisemitismus auflöst, könnten den Widerstand verringern oder sogar in Unterstützung umwandeln.